

Cassino jedoch erklärte man im 11. und 12. Jahrhundert¹ die ganze Geschichte von der Translation für eine Lüge², die ganzen Gebeine der heil. Benedict und Scholastica wurden im Jahr 1066 gefunden³ und thaten fortan auch hier unzählige Wunder.

Die neu gefundene Cassineser Translatio entscheidet nun den Streit dahin, dass beide Theile Recht haben. Die Translation der heil. Benedict und Scholastica nach Frankreich hat allerdings stattgefunden, aber es sind nur Theile der beiden Heiligenleiber dorthin übertragen worden, ein anderer Theil, und zwar, wie der Autor wenigstens zu verstehen giebt, der grössere, ist in Monte Cassino zurückgeblieben. Diese Thatsache, die nur theilweise Uebertragung, hervorzuheben, liegt dem Verfasser besonders am Herzen, denn dreimal betont er das, Cap. 6: 'Exin autem, cum illic diligentius veneranda sanctorum (Benedicti et Scolasticae) corpora . . . in negligentia ab hominibus haberentur, ad Galliarum fines eorum, non ex toto, sed partim, sunt beata translata cadavera'. Cap. 7: 'ut quantocius ad Italiam pergerent et sanctorum Benedicti atque illius sororis . . . Scolasticae diu neglecta sacrata corpora dignis obsequiis visitarent et ex eorum venerabilibus membris quaeque claria auferre valuissent veneranter ad Gallias perveherent'. Endlich im Schlusscapitel: 'Nam quod ex eorum membris aliquas Deus portiunculas in extremas nationes transmigrare permisit, ob nil aliud hoc actum est' etc. Der Herausgeber in den *Analecta* hebt mit einer gewissen Befriedigung hervor, dass schon früher ein Bollandist, J. Stilling, auf diesen schlaun Vermittelungsgedanken gekommen ist, der hier eine so volle Bestätigung erhält. Dem stellen sich aber doch auch einige nicht ganz ungegründete Bedenken gegenüber. Als Papst Zacharias um 750 seinen obengenannten Brief schrieb, und als Paulus diaconus etwa 50 Jahre später seine Langobardengeschichte abfasste, war man in Monte Cassino der Meinung, die beiden Heiligenleiber seien ganz nach Frankreich gebracht. Hat man in der Zeit von 800—830 nun etwa in Monte Cassino die zurückgebliebenen Knochen gefunden? Das würde der Verfasser der Translatio doch wohl erwähnt haben. Ferner Abt Desiderius, Leo, Petrus im 11. und 12. Jahrhundert kannten diesen in ihrem eigenen Kloster

1) Schon der Verfasser der *Chronica S. Benedicti* (um 870) unterlässt es, die Translation nach Paulus, dem er sonst die ältere Geschichte des Klosters entnimmt, zu erwähnen, sagt dagegen c. 21 (SS. Lang. p. 480): 'In eiusdem vero urbis (Casinatium) arcem . . . , ubi decenter corpus Benedicti humatum est'. 2) Ihre Aeusserungen lassen an Energie des Ausdrucks nichts zu wünschen übrig. S. namentlich Leonis Chron. Casin. II, 44, SS. VII, 657; II, 48, eb. s. 659 f.; Petri Chron. Casin. IV, 5, eb. s. 762; IV, 29, eb. S. 775. 3) Petri Casin. Mirac. S. Bened., Acta SS. Mart. III, 288; Leonis Chron. Casin. III, 26, SS. VII, 717.